

«Ein lachendes und ein weinendes Auge»

Im Rahmen der 16. Delegiertenversammlung vom 15. September 2022 endete die Amtszeit von Walter Tessarolo als Präsident des ZVZZ. Knapp sieben Jahre lang war er stark involviert in die Herausforderungen des Zweckverbands und konnte die positive Entwicklung der Organisation mit Freude mitverfolgen. Zum Abschied berichtete er im Interview von den Höhepunkten seiner Amtsperiode.



(Gründungspräsident Walter Tessarolo, Projektleiter Hanspeter Brunner, Kommandanten der fusionierenden ZSO's)

Herr Tessarolo, Sie sind ein Mann mit vielen Engagements, was hat Sie dazu bewegt, den Zivilschutz unserer Region weiterzuentwickeln?

Als Bewohner von Hütten und «Wädenswiler im Herzen» war ich regional immer engagiert. Ob als Gemeinderat, als Präsident des Chilbi-Vereins, in der Guggenmusik, oder auch als «Zouftmeischer», die Region und die Menschen liegen mir am Herzen. Die Zivilschutzorganisationen im Bezirk Horgen waren ungleich entwickelt und ausgeprägt. Der erste Anstoss für einen Zusammenschluss der Gemeinde-ZSO's kam 2012. Die Idee eines regionalen Zweckverbands war zwar nicht von der Hand zu weisen, es brauchte aber einige Zeit, dass sie sich entwickeln konnte.

Bestand anfängliche Skepsis? Wie sehen Sie den Zivilschutz der Vergangenheit im Vergleich zum heutigen ZVZZ?

Das «Image aufzupolieren» war definitiv einer der Kernpunkte. Als ich damals mit dem Militär fertig war, musste ich auch noch einige Jahre Zivilschutz leisten. Die Ausbildungen waren katastrophal, es fühlte sich an wie eine Sammelstelle für Dienstuntaugliche.

Umso fantastischer ist es, die Entwicklung, insbesondere in unserer Region, zu beobachten. Unser moderner Zivilschutz und der ZVZZ ist eine bestens organisierte und gut geführte Organisation, die von Kooperationspartnern geschätzt und von der Bevölkerung als positive Stütze wahrgenommen wird.

Welche Faktoren haben zu dieser positiven Entwicklung beigetragen?

Wir hatten einerseits das Glück, ausserordentliche Führungskräfte für uns gewinnen zu können, und andererseits auch die nötigen Einsätze, um das Können der Organisation zu beweisen.

Mit Patrick Wanger, Marc Schäfer und Beat Klingelfuss war uns drei Mal das grosse Glück hold. Sie waren es, die im richtigen Moment an der richtigen Position, den ZVZZ leiteten und den Verband in eine erfolgreiche Zukunft führten. Alle Kommandanten konnten ihre militärische Ausbildung an die Anforderungen der Tätigkeit des Zivilschutzes optimal anpassen und die gesteckten Ziele erreichen.

Besonders gerne erinnere ich mich an den Erfolg in unserem ersten Ernstfall im Alters- und Pflegeheim in Adliswil. Der Norovirus brach im Januar 2016 aus, praktisch zeitgleich mit dem Beginn der Tätigkeit des ZVZZ, und wir konnten beweisen, wozu eine professionelle aufgebaut Organisation fähig ist.

Welche Einsätze bleiben Ihnen sonst besonders stark im Gedächtnis?

Mein persönliches Highlight war der Tag der offenen Türe in Thalwil, an dem wir als ZVZZ unser ganzes Können demonstrieren konnten. Der damalige Chef des Amtes für Zivilschutzes, der stets die Verbesserung forderte und daher auch gerne konstruktive Kritik anbrachte, klopfte mir auf die Schultern und sagte «Gut gemacht». Für mich war das der sprichwörtliche Ritterschlag, oder der Gewinn einer Olympia-Goldmedaille.

Das kantonale Schwingfest, der Kilchberger Schwinget, Weltklasse Zürich, die Einsätze in der Pandemie, alle diese Anlässe wären ohne den aktiven und professionell geführten ZVZZ in dieser Form gar nicht möglich gewesen. Sogar das eidg. Department für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) in Bern hatte unsere Arbeit lobend wahrgenommen und den ZVZZ in einem offiziellen Bericht namentlich erwähnt.

Was empfehlen Sie Ihrem Nachfolger und wie werden Sie dem ZVZZ erhalten bleiben?

Der ZVZZ hat einen erfolgreichen Weg eingeschlagen und ich hoffe, dass sich meine Nachfolgerin, insbesondere in Budgetfragen, vom allgegenwärtigen «Sparhammer» nicht ins Bockshorn jagen lässt. Sie kann mit einer umsichtigen Finanz- und Investitionspolitik das Potential dieser schlagkräftigen Truppe fördern und steigern. Damit wird der ZVZZ, der stets den Ernstfall beübt und den man hoffentlich nie brauchen muss, ein verlässlicher Partner für die Bevölkerung,

Gerne werde ich von meinem ständigen Gastrecht Gebrauch machen und hoffentlich weiterhin im guten Kontakt mit dem ZVZZ bleiben.